



Pressebericht

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

12. März 2005

WIR2_

Nummer 60 Samstag, 12. März 2005

WAZ

Bioni-Shield bringt mehr Farbe in die Golf-Länder

Oberhausener Firma entwickelt neue Anstrichsysteme

Von Christopher Shepherd

WAZ Oberhausen. Einen ganz neuen Anstrich will die Oberhausener Firma Bioni-Shield allen Gebäuden geben: Ihre Farben sollen Wände, Fassaden und Dächer wirksam gegen Feuchtigkeit und Schadstoffe schützen.

Das Geheimnis der Anstriche aus Oberhausen ist so klein, dass man es gerade mal unter einem Mikroskop erkennen kann: „In jedem Liter unserer Farben befinden sich Millionen winzige Glashohlkugeln“, erläutert Geschäftsführer Sven Knoll. Und diese kleinen Partikel entfalten eine große Wirkung, so Knoll. Sie würden Fassaden und Wände widerstandsfähiger machen. „Denn Glas ist resistent gegen chemische oder witterungsbedingte Einflüsse.“

Dank des Schutzschildes aus Glas dringe keine Feuchtigkeit mehr in die Wand ein gleichzeitig könne das Mauerwerk austrocknen. Was bedeutet: „Auf diese Weise bildet sich kein Schimmelpilz. Dazu wird der Energiebedarf verringert,

da Nässe auch Wärme aus dem Raum ableitet.“ Vergleiche hätten ergeben, dass das Energie-Einsparpotenzial bei 20 Prozent liege. Außerdem verhindere das Beschichtungssystem Abplatzungen - und sorgt so dafür, dass der Lack bei Fassaden und Innenwänden nicht so schnell ab ist.

Was für Feuchtigkeit gilt, gilt ebenfalls für Wärmeeinstrahlung. „Die Glashohlkugeln reflektieren auch Sonnenlicht.

von vier bis sechs Millionen Euro für dieses Jahr.“ Künftig dürfte das Unternehmen sogar noch mehr Farbe am Golf erkennen, denn die Bautätigkeit ist dort enorm. Als Mitglied der Wirtschaftsdelegation, die Bundeskanzler Schröder in der vergangenen Woche beim Staatsbesuch in der Golfregion begleitete, konnte Knoll seine Kontakte weiter ausbauen.

Auch in vielen anderen Staaten kommen die Anstriche aus Oberhausen zum Einsatz. „Zu unseren Kunden im In- und Ausland gehören Wohnungsbaugesellschaften, Krankenhäuser aber auch Privatleute“, so Knoll. Zu beziehen sind die Anstriche bei Bioni-Shield.

Gegründet wurde das aus einem Malerbetrieb hervorgegangene Unternehmen vor vier Jahren und hat zurzeit 41 Mitarbeiter. Doch es sollen bald mehr werden, nicht zuletzt dank der Aufträge vom Golf. So empfiehlt Sven Knoll: „Wir haben im Ruhrgebiet so viele Firmen mit Potenzial. Sie sollten sich für andere Märkte öffnen und an Auslandsreisen der IHK und der Handwerkskammern teilnehmen.“

■ www.bioni.de.



So laden sich Räume nicht mit Wärme auf, der Kühlbedarf sinkt“, schildert Knoll. Eine Eigenschaft, die sich auch in die hitzegeplagten Golfstaaten herum gesprochen hat: In den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Kuwait macht Bioni-Shield gute Geschäfte. „Wir waren 2004 das erste Mal auf der größten Baumesse am Golf vertreten und erwarten in diesen Ländern einen Umsatz

Kontakt

Dipl.-Kff. Nicole Groß

Bioni CS GmbH
Lessingstraße 21
D-46149 Oberhausen

FON 0208 621 75 53
FAX 0208 621 75 55

E-Mail: n.gross@bioni.de
Internet: www.bioni.de

Mit „gläsernen“ Fassaden will Sven Knoll Gebäude vor Feuchtigkeit und Schimmelpilz schützen. Dafür sorgen Millionen kleine Glashohlkugeln in jedem Liter Farbe.

